

11.06.2013
094a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Brief der Bischofskonferenzen an die Staats- und Regierungschefs der G8-Staaten

10. Juni 2013

Frau Bundeskanzlerin
Angela Merkel
Bundesrepublik Deutschland

Herrn Premierminister
Stephen Joseph Harper
Kanada

Herrn Präsident
François Hollande
Französische Republik

Herrn Premierminister
David Cameron
Vereinigtes Königreich Großbritannien
und Nordirland

Herrn Ministerpräsident
Enrico Letta
Italienische Republik

Herrn Premierminister
Shinzō Abe
Japan

Herrn Präsident
Wladimir Wladimirovitsch Putin
Russische Föderation

Herrn Präsident
Barack Obama
Vereinigte Staaten von Amerika

Exzellenzen,
verehrte Staats- und Regierungschefs der G8-Staaten,

im Namen der Bischofskonferenzen in den G8-Staaten bitten wir Sie, beim bevorstehenden G8-Gipfel im Vereinigten Königreich für den Schutz der Armen und die Unterstützung der Entwicklungsländer einzutreten.

Papst Franziskus versprach in der Predigt zu seiner Amtseinführung, seine Arme auszubreiten, „um das ganze Volk Gottes zu hüten und mit Liebe und Zärtlichkeit die gesamte Menschheit anzunehmen, besonders die Ärmsten, die Schwächsten, die Geringsten“. Die G8-Staaten als führende Nationen in der Weltgemeinschaft sollten dem nicht nachstehen.

Die G8-Staaten haben ihren Fokus im zurückliegenden Jahr auf Landwirtschaft und Ernährung gelegt. Dies erscheint uns angebracht und notwendig. In einer Welt, die große Fortschritte bei der Produktion und Verteilung von Nahrungsmitteln erzielt hat, gehen immer noch viel zu viele Kinder Gottes

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

hungrig zu Bett oder leiden unter Nahrungsmangel, eine Tragödie mit lebenslangen Folgen für die Gesundheit und den Bildungserfolg. Notwendig ist insbesondere eine stärkere Unterstützung afrikanischer Länder, um diese in die Lage zu versetzen, die lokale Landwirtschaft zu verbessern.

Ebenso angebracht und notwendig ist die Auseinandersetzung der G8-Staaten mit Steuerflucht, Handel und Transparenz. Der *Katechismus der Katholischen Kirche* lehrt: „Der Gehorsam gegenüber der Autorität und die Mitverantwortung für das Gemeinwohl machen es zu einer sittlichen Pflicht, Steuern zu zahlen“ (Nr. 2240). Bürger haben diese Pflicht, ihren angemessenen Anteil an Steuern für das Gemeinwohl zu zahlen, auch für das Wohl armer und schutzbedürftiger Gemeinschaften, und genauso haben auch Staaten die Pflicht, „Vernünftigkeit und Billigkeit bei der Auferlegung der Abgaben“ und „Strenge und Integrität bei der Verwaltung und Verwendung der öffentlichen Ressourcen“ walten zu lassen (*Kompendium der Soziallehre der Kirche*, Nr. 335).

Handel und Handelsregeln müssen dem universalen Gemeinwohl der ganzen Menschheitsfamilie und den besonderen Bedürfnissen der verwundbarsten Nationen dienen. Es ist kontraproduktiv, auf der einen Seite landwirtschaftliche Entwicklungshilfe zu leisten und auf der anderen Seite eine unfaire Agrarhandelspolitik zu betreiben, die der Landwirtschaft ärmerer Länder schadet.

Der Schwerpunkt der G8 auf Transparenz ist von herausragender Bedeutung. Die Menschenwürde fordert Wahrheit und Demokratie verlangt Transparenz. Mit mehr und besseren Informationen können Zivilgesellschaften und auch religiöse Organisationen ihre Regierungen zur Rechenschaft ziehen. So tragen sie dazu bei, dass vorhandene Ressourcen zur Verringerung von Armut eingesetzt werden und sich die Gesundheit der gesamten Gesellschaft verbessert.

In seiner Osterbotschaft betete Papst Franziskus „um Frieden für die ganze Welt, die [...] von der ungerechten Ausbeutung der natürlichen Ressourcen geplagt wird“. Bedauerlicherweise sind die Völker vieler Nationen, die mit einem Reichtum an natürlichen Ressourcen gesegnet sind, Opfer einer Paradoxie, die einige als „Fluch der Ressourcen“ bezeichnen. Echte Transparenz und Beteiligung kann diesen Fluch zu einem Segen werden lassen.

In Wort und Tat mahnt uns der Heilige Vater, Papst Franziskus, so zu handeln, dass die „Ärmsten, Schwächsten und Geringsten“ geschützt werden.

Wir ermutigen Sie: Stellen Sie sich zuerst stets die Frage, welche Auswirkung eine Politik auf die Armen und Schutzbedürftigen haben wird! So können Sie dazu beitragen, sicherzustellen, dass dem Gemeinwohl aller Genüge getan wird. Als Menschheitsfamilie sind wir nur so gesund wie unsere schwächsten Glieder.

Wir beten dafür, dass Ihre Tagung von einem Geist der Zusammenarbeit getragen sein möge. Ergreifen Sie in diesem Geist Maßnahmen für das Gemeinwohl aller: zur Verbesserung der Ernährung, zur Verringerung von Hunger und Armut, zur Stärkung von Transparenz und Gerechtigkeit in der Steuer- und Handelspolitik.

Hochachtungsvoll,

Erzbischof Vincent Nichols
Erzbischof von Westminster
Vorsitzender der Bischofskonferenz
von England und Wales

Seán Kardinal Brady
Erzbischof von Armagh und Primas
von ganz Irland
Vorsitzender der Irischen
Bischofskonferenz

Erzbischof Philip Tartaglia
Erzbischof von Glasgow
Vorsitzender der Bischofskonferenz
von Schottland

Erzbischof Richard Smith
Erzbischof von Edmonton
Vorsitzender der Kanadischen
Bischofskonferenz

André Kardinal Vingt-Trois
Erzbischof von Paris
Vorsitzender der Französischen
Bischofskonferenz

Erzbischof Robert Zollitsch
Erzbischof von Freiburg
Vorsitzender der Deutschen
Bischofskonferenz

Angelo Kardinal Bagnasco
Erzbischof von Genua
Vorsitzender der Italienischen
Bischofskonferenz

Erzbischof Leo Jun Ikenaga S. J.
Erzbischof von Osaka
Vorsitzender der Japanischen
Bischofskonferenz

Erzbischof Paolo Pezzi FSCB
Erzbischof von Madre di Dio in Moskau
Vorsitzender der Bischofskonferenz
der Russischen Föderation

Timothy Kardinal Dolan
Erzbischof von New York
Vorsitzender der Bischofskonferenz
der Vereinigten Staaten

Reinhard Kardinal Marx
Erzbischof von München und Freising
Vorsitzender der Kommission der
Bischofskonferenzen der Europäischen
Gemeinschaft